UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Physik zur Selbstbelehrung für jedermann

Spiller, Philipp

Berlin, 1865

Vorwort.

urn:nbn:de:hbz:466:1-75469

Visual Library

Vorwort.

Blicken wir zurück in die Geschichte der Menschheit, so sehen wir leider nur einzelne, meist kurze Kulturepochen aus der Reihe der bereits vergangenen Jahrtausende hervorleuchten und erkennen sofort, daß die Menschheit im Großen und Ganzen durchaus noch nicht den Grad von Bildung und Gesittung erlangt hat, welcher der großen, ihr gestatteten Frist entspräche. Selbst materiell vorgeschrittene Völker Asiens, welche man Kulturvölker nennen kann, sind Jahrtausende auf einem Punkte stehen geblieben.

Gemeine Selbstsucht der Fürsten betrachtete die Völker als Schlachtvieh, die Ränke der Diplomaten spielten mit ihnen als mit Schachfiguren, die mit Schlauheit gepaarte Dummheit der Priester unterdrückte lichtscheu jede Aufklärung und rief immer wieder die alte Barbarei zurück, wie wir sie in den sinnlosen Kreuzzügen, denen selbst Kinder zum Opfer gebracht wurden, und in dem nachtbedeckten Mittelalter mit seinen Inquisitionen, Torturen, Hexenprozessen (durch eine Bulle des Papstes Innozenz VIII. in Deutschland förmlich eingeführt) und schmachvollen Scheiterhaufen sehen.

Daß aber nach den einzelnen, zum Theil glänzenden Kulturepochen, wie z. B. der alten Griechen, die Menschheit wieder in Nacht versank, lag in dem Mangel des rechten Bildungsmittels für's Volk.

Die spekulative Philosophie, wie sie die alten Völker trieben und womit auch die neuere Zeit sich resultatlos in bloßen Phrasen abgequält hat, konnte die Menschheit als solche nicht erheben, weil ihr jede konkrete Basis fehlte.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die neuste Zeit aber hat den rechten Stützpunkt für einen wirksamen Hebel der Bildung und Gesittung aller Völker an einem nie alternden, an einem Allen zugänglichen Stoffe gefunden, der nach ewig unwandelbaren Gesetzen in der unendlichen Mannigfaltigkeit die Einheit uns zeigt: es ist die Naturforschung.

Schon gestatten uns die Maschinen, indem sie die Mühe der Massenbewältigung und die sorgsamste Verarbeitung der Stoffe übernehmen, daß wir die Zeit mehr der geistigen Ausbildung widmen können; schon schnaubet das Dampfroß dahin im Dienste der Völker zum gemeinsamen Streben und vereint die opferwilligen Kräfte aller Nationen zur Hebung der Menschheit; bald wird der belebende Gedanke mit Blitzesschnelle den ganzen Erdball umkreisen und den Brudergruß Geistesverwandter austauschen.

Wir haben in den Naturwissenschaften ein anziehendes Bildungsmittel, was durch kein anderes ersetzt werden kann, was keinem launenhaften Wechsel der Zeit und ihrer Ansichten unterworfen ist, was den einzelnen geistig klärt und die Völker einigt.

Setzen wir also den heute noch gewaltig wuchernden Verdummungsgelüsten einen Damm, indem wir die Naturwissenschaften in's Volk verpflanzen! Wir werden so das geistlose Anschauen in denkende Betrachtung, das dumpf hinbrütende Glauben in wißbegieriges Forschen, die blinde, fäulnißerzeugende Unterwürfigkeit in selbstbewußte geregelte Freiheit verwandeln und das Volk dahin bringen, daß es bei der Betrachtung der unendlichen Mannigfaltigkeit in der Natur die unwandelbare Weltordnung erkenne und so selbst in der Freiheit die Gesetzmäßigkeit lieb gewinnen, daß es bei seinen selbst mechanischen Beschäftigungen nicht geistig stumpf werde, sondern stets denkend arbeite, daß es endlich die Kräfte der Natur nicht nur kenne, sondern auch zweckmäßig benutzen lerne, um so die sonst seinen Muskelkräften zugemuthete Arbeit den Naturkräften zu überlassen zum Vortheile der Ausbildung seiner Geisteskräfte.

Es wird dann die Zeit — wenn auch langsam — sich vorbereiten, in welcher das nach den bisherigen Begriffen gerechtfertigte Morden in

Masse in einer eigens gefertigten, oft wunderlich bunten Kleidung als ein abgelaufenes Privilegium roher und finsterer Vergangenheit wird angesehen werden; es wird die Zeit kommen — wenn auch langsam — in welcher man nur mit den Waffen des Geistes kämpfen und nur den als Sieger ansehen wird, der als vernunftbegabtes Wesen die Macht der Ueberzeugung für sich hat, während rohe Gewalt als strafbarer Hohn auf den Menschenverstand betrachtet werden wird.

Die Darstellung in dem Werke ist hoffentlich hinreichend faßlich. Nur sehr selten sind leichte mathematische Formeln eingestreut, welche aber zu ihrem Verständnisse nur die vier ersten Rechnungsarten verlangen. Wollte der Leser in dieser Beziehung mehr haben, so muß ich ihn auf meinen Grundriß der Physik (3te Aufl. des Oesterr. Lloyd zu Triest) verweisen.

Möge das Wenige, was ich zur Erreichung des hohen, menschenwürdigen Zieles durch meine Schriften beizutragen wünsche, mit Nachsicht aufgenommen, dabei aber bedacht werden, daß es bisweilen seine großen Schwierigkeiten hat, wichtige Gesetze recht faßlich darzustellen. Ich werde jede Weisung zum Besseren mit großem Danke aufnehmen.

Berlin im September 1864.

Ph. Spiller.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN